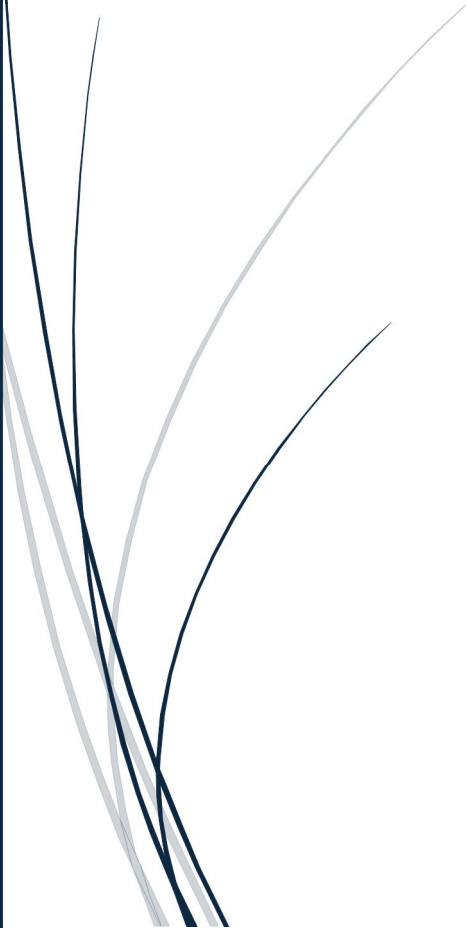


31.3.2026

Rhetorikfalle 10

Die Erschöpfungsfrage



Initiative RETTET DAS PLATZERTAL

Rhetorikfalle 10 – Die Erschöpfungsfrage

Initiative RETTET DAS PLATZERTAL

Inhaltsverzeichnis

1	Wie die Erschöpfungsfrage /-falle funktioniert.....	2
2	Analyse von TIWAG-Beispielen	2
2.1	Die „Nacht-Sitzung“	2
2.2	Die „Detail-Ermüdung“	2
3	Die „Top 3“ Erschöpfungs-Strategien der TIWAG.....	3
3.1	Das „UVP-Verfahren“ als Marathon.....	3
3.2	Die „Salamitaktik“ in der Kommunikation	3
3.3	Moralischer Zeitdruck durch „Klimanotstand“	3
4	Antwort-Werkzeugkasten	3

1 Wie die Erschöpfungsfrage /-falle funktioniert

Die Erschöpfungsfrage zielt darauf ab, den Gegner durch die schiere Dauer und Intensität einer Auseinandersetzung müde zu machen. Wenn die Konzentration nachlässt (meist nach 90–120 Minuten), sinkt die Fähigkeit, logische Fehlschlüsse zu erkennen oder präzise zu kontern. In diesem Moment werden oft die kritischsten Punkte „durchgewinkt“.

- **Timing:** Entscheidende Behauptungen werden ganz ans Ende einer Sitzung gestellt.
- **Informations-Overload:** Man wird mit so vielen Details überhäuft, bis das Gehirn auf „Durchzug“ schaltet.
- **Erzwingung von Fehlern:** In der Erschöpfung rutschen einem Aktivisten oft unbeachtete Aussagen heraus, die später gegen sie verwendet werden.

2 Analyse von TIWAG-Beispielen

2.1 Die „Nacht-Sitzung“

Situation: Eine Gemeinderatssitzung oder ein öffentlicher Infoabend dauert bereits drei Stunden.

TIWAG-Vorgehen: „Da es schon spät ist, halten wir diesen letzten Punkt zur Wasserrechts-Einreichung kurz: Wir gehen davon aus, dass hier Konsens herrscht, da die ökologischen Fragen ja bereits vorhin (vor 2 Stunden) gestreift wurden...“

- **Die Entlarvung:** „Stopp. Gerade weil es spät ist und dieser Punkt die rechtliche Basis für die nächsten Jahrzehnte bildet, können wir ihn jetzt nicht 'kurz abhandeln'. Ich schlage vor, wir vertagen diesen Punkt auf den Beginn des nächsten Treffens, um die nötige Sorgfalt walten zu lassen.“

2.2 Die „Detail-Ermüdung“

Situation: In einem Interview werden erst 20 Minuten technische Details besprochen.

TIWAG-Abschluss: „Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass das Platzertal alternativlos ist. Haben wir damit alles geklärt?“

- **Die Entlarvung:** „Wir haben viel über Technik gesprochen, aber die Kernfrage der Naturzerstörung wurde dadurch nicht beantwortet. Ich bin jetzt am Ende unserer Zeit nicht bereit, diese pauschale Schlussfolgerung der Alternativlosigkeit so stehen zu lassen.“

3 Die „Top 3“ Erschöpfungs-Strategien der TIWAG

Analyse auf Basis historischer Daten und offizieller Dokumente

3.1 Das „UVP-Verfahren“ als Marathon

UVP-Verfahren und deren öffentliche Einsichtnahmen sind oft so umfangreich gestaltet (tausende Seiten), dass eine ehrenamtliche Bürgerinitiative physisch und zeitlich an ihre Belastungsgrenzen stößt.¹ Die TIWAG nutzt hier ihren personellen Vorsprung aus.

3.2 Die „Salamitaktik“ in der Kommunikation

Informationen werden oft nur häppchenweise über einen sehr langen Zeitraum verteilt.² Dies führt dazu, dass die Öffentlichkeit das Interesse verliert oder die Übersicht über die Gesamtwirkung des Projekts (kummulative Effekte) verliert.³

3.3 Moralischer Zeitdruck durch „Klimanotstand“

Oft wird behauptet, es bleibe „keine Zeit mehr für weitere Diskussionen“.⁴ Dieser künstliche Zeitdruck soll eine schnelle Zustimmung erzwingen, bevor alternative Konzepte (wie dezentrale Speicher) fertig ausgearbeitet sind.⁵

4 Antwort-Werkzeugkasten

Wenn du merkst, dass die Luft raus ist...	...deine Reaktion (Selbstschutz):
„Nur noch eine kurze Frage...“	„Diese Frage ist zu wichtig für eine kurze Antwort zwischen Tür und Angel.“
„Wir müssen das jetzt abschließen...“	„Gründlichkeit geht vor Schnelligkeit. Vertagen wir die Entscheidung.“
„Sie wirken etwas müde/emotional...“	„Ich bin konzentriert genug, um zu merken, dass wir gerade den Kern der Sache verlassen.“